Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

iglicher bruder gewandes vnd decke habe od
nit habe/ vnd wo er befindet das eimer zu
wenig hat oder ym etwas gebrist das er
haben solt/ das mu ym das dan schafft vnd
gibt ane sein heischuge oder forderug/ Vnd
also sage ich von noitdurfftig speise vnd tranck
vnd ander noitdurfft welichlay die ist// Wo
aber des nit geschieht/ vnd die bruder mu
ssent solich ir noitdurfft von dem vatt irs
klosters oder von eym andern dem er ch
sein gewalt beuolhen hat/ heischen oder for
dern/ so sollent sie soliche noitdurfftige dingk
nit hochmuterlich vnd vngestumlich heischn
oder fordern: darumb das mu sie ym schul
dig ist zu gebende oder zu leyhende/ sunder
sie sollent gutlich vnd demuterlich darumb
bitten als ob sie dieselben dinge nor von ge
naden enpfahen solten/ das also durch sie
geschehe: das in dem 6 capitel der regel sti
bnedicti geschriben stet mit diesen worten
Ist ch das mu etliche dingk von eim merern
vatt heischen oder fordern sol/ das sol man
tun mit aller demutikait vnd vndertenikait
der forcht Nor die noitdurfftigen dinge seint
eim munich zu gebende oder zu leyhende/ der
er yemittens bedarff ch ensey dan das nach
diechtug rechter vernufft etwan anders
Ech schol auch ein geschehen solle daz ydcs
iglich abbt seinen munichen ye zu geben
geben oder leihen nor die dinge der sie alsdan
gegenwurtelich vnd yemittens oder nehelich
bedorffent/ vnd dieselben dinge aller maist
die/ dy durch ir nutzuge nit zustunt vergert
wdent sol er ym nit geben oder leyhen zu sich
erer nutzunge/ sunder zu vnsicherer/ also
nemlich/ das sie soliche dinge nit genglich
myrer eigen gewalt haben als ob sy ir sein/
sunder das ir abbt die alweg moge von yn
widder forderen vnd nemen moge wan er welle/
also doch/ das die vndertanen allezit ir schul
dige noitdurfft haben/ Welich dingk aber die
vndertanen nit zu irer gegenwurtigen oder
nehelichen noitdurfft bedorffent die sollent
sie nit bey in haben/ ob ioch das ist/ das sie
der hin furuber lange zeit bedorffen wer
dent/ sunder solich dinge sollent sie vd dem
vatt irs klosters hoffen Vnd mit dieser
redde wil ich das sagen das kein abbt/
keinem seim munich zu eim male solle
also vil geben das er dauon alle seine leb
tage: oder eim lange zeit hinfur genug ha
be ch ensey dan das dag etlich seltsem ge
schicht vnd gerecht noitdurfft oder gutig
nuz nach dichtunge rechter vernufft for
der: das ch geschehen solle/ Als das were/ ob
ein abbt seiner munich einen durch nogs
willen seins klosters wolt schicken zu ho
her schule dazu lernen/ oder zum babste
oder anderswo zum einen ferren weg/ auff
dem er must lange auß sein/ oder wolt ym
schicken in die ern oder in das lesen/ dem k
loster seine fruchte oder wein ym zubring
ende/ vnd ander der gleichen/ Wan alsdan
mag vnd sol ein abbt eim iglichen solichen
sein munche zu eim mal also vil geben/
dauon er mage gnug haben alle dieweile
ym durch solich sach willen geburt auß zu
sein: Doch also/ wan er widder zum klost
pumen ist/ das er dan sym abbte widder
gebe/ was ym uber sein noitdurfftige zer
unge uberbliben ist/ ob ym anders sust
kein ampt beuolhen ist/ das auß gehens
bedarff/ als da ist ein keller ampt/ Vnd nye
mant darff sorge haben/ das dar ym ch
nich sunde der eigenschafft begangen wer
de/ oder das ch vnbillich sey Aber von den
munichen die ym kloster seint were das
vnbillich/ wan denselben mag mu regeliche
vnd zu einer iglichen zeit geben ir noitdur
fftige speise vnd tranck ir gewant vnd an
dere noitdurfftige dingk nach ynn halt der
regel/ vnd darumb helt das kein entschul
digugge/ das mu yn zu eim male gebe: da
van sie also ein lange zeit mochten gnug
haben Aber kein gelt sol man eim munche
der in sein klaster wonet geben zu nutzende/
ch ensey dan das ym ein ampt beuolhen

sey/